

## Polizeireport

## Zwei Mädchen angefahren

**SCHÖNBERG** Am Freitagmorgen sind in Schönberg zwei Mädchen angefahren und leicht verletzt worden. Die neun und zehn Jahre alten Mädchen waren gerade mit einer Gruppe in Richtung Bibliothek unterwegs. Dabei überquerten sie einen Parkplatz. Eine 25-jährige VW-Fahrerin parkte dort. Nach ersten Erkenntnissen kam es aufgrund eines Fahrfehlers dazu, dass ihr Pkw plötzlich einen Satz nach vorne machte und dabei die beiden Mädchen gegen eine Treppe schob. Die Mädchen wurden medizinisch versorgt. Der Sachschaden am Auto wird auf 1 000 Euro geschätzt.

## Gegen Baum geprallt

**BAD KLEINEN** Aus noch ungeklärter Ursache ist gestern Morgen ein 81-jähriger Skoda-Fahrer mit seinem Auto von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen Baum geprallt. Der Mann wurde dabei schwer verletzt. Der Rentner war bei Bad Kleinen unterwegs als der Unfall passierte. Eine Rettungswagenbesatzung brachte den Mann ins Krankenhaus gebracht. Am Skoda entstand wirtschaftlicher Totalschaden. Polizeilich wird die Schadenshöhe auf 5000 Euro geschätzt.

## Auf neuen Wegen in die Zukunft

Förderverein Biosphäre Schaalsee besteht seit 25 Jahren / SVZ-Gespräch über Umweltbildung und Schutz der Natur

Naturerhalt, umweltverträgliche Wirtschaft und Umweltbildung hat sich der Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V. auf die Fahnen geschrieben. Am morgigen Sonntag begeht der Verein sein 25-jähriges Bestehen. SVZ-Redakteur Volker Bohlmann sprach mit Geschäftsführer Gerd Schriefer und dem Vereinsvorsitzenden Robert Paepow.

**Starkregen, längere Trockenperioden, geringe Niederschläge im Herbst und Frühjahr – all das sind mögliche Zeichen einer Klimaveränderung. Reichen diese aus, um die Menschen vor Ort für ein stärkeres Engagement im Naturschutz und Umgang mit ihr zu gewinnen?**

**Gerd Schriefer:** Die augenblickliche Klimaveränderung vollzieht sich über einen längeren Zeitraum und ist deshalb für viele schwer einschätzbar. Dennoch gibt es schon negative Folgen. Wir wollen mit unserer Arbeit im Kleinen dagegenwirken.

**Wie sieht es mit der Akzeptanz von Naturschutz aus? Ist es heute schwieriger als vor 25 Jahren?**

**Gerd Schriefer:** Damals herrschte Aufbruchstimmung. Innerhalb weniger Monate wurde viel bewegt. Heute sind unterschiedlichste Interessenlagen und neue Gesetze zu berücksichtigen. **Gab es in der Gründerzeit Ideen und Visionen, wie**

**sich die Schaalseeregion entwickeln könnte?**

**Gerd Schriefer:** Ja. Der Anspruch besteht auch heute darin, dass sich mehr als ein reiner Erholungsraum entwickelt. Es geht um die Verknüpfung ökologischer, sozialer, ökonomischer und kultureller Interessen und nicht um einen reinen Schutzstatus bzw. das Kreieren einer Freizeitlandschaft. **Sind Sie nach 25 Jahren am Ziel?**

**Gerd Schriefer:** Nein. Wir brauchen mehr Impulse, die eine umweltverträgliche Landnutzung gewährleisten.

**Robert Paepow:** Es handelt sich um einen anhaltenden, spannenden, ständig sich in Bewegung befindlichen Prozess, der die Bedürfnisse von Natur und Mensch berücksichtigt.

**Bitte konkret.**

**Gerd Schriefer:** Wir leben in dünn besiedelten Räumen und erleben in den kommenden Jahren einen Umbruch der Mobilität in unserer und der Metropolregion Hamburg. Dabei möchten wir gern unterstützend wirken und umweltfreundliche Elektromobilität mit befördern.

**Naturschutz bedeutet auch Einschränkung. Lassen sich die Menschen trotzdem dafür gewinnen?**

**Gerd Schriefer:** Letztendlich geht es um die Sicherung der Lebensgrundlagen. Ein Beispiel ist die Abholzung des Regenwaldes auf Borneo.



Gerd Schriefer und Robert Paepow (v.l.) im neuen Jahresbaumgarten in Dechow - ein Gemeinschaftsprojekt mit der Gläsernen Meierei.

FOTO: VOLKER BOHLMANN

Das berührt die Menschen und wird als dramatischer Eingriff wahrgenommen. Der in den früheren Jahren beabsichtigte Bau von Hotelanlagen am Lassahner Ufer des Schaalsees hätte für den dortigen Wald nichts anderes bedeutet.

**Inwieweit?**

**Gerd Schriefer:** Eine immer weiter gehende Zersiedlung durch den Menschen schafft dabei monotone Landschaften, ohne wechselnde Biotope mit einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Eine Form von Raubbau, wie wir ihn nicht verkraften. Gleichwohl brauchen wir einen Zugang zur Natur, damit die Menschen sehen, was sie schützen sollen.

**Robert Paepow:** Erschließen und bebauen wir unsere Landschaft und die Seen, dann verlieren wir am Schaalsee ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber Schwerin und Ratzeburg. Der Schaalsee ist eine echte Alternative: ein Ruheplatz. Das erkennen auch unsere Nachbarkreise und werben mit dem Schaalsee.

**Wie ermöglicht der Förderverein Biosphäre Schaalsee das Erleben des Unesco-Biosphärenreservates Schaalsee?**

**Gerd Schriefer:** Unsere Angebote reichen von Naturführungen über Bildungsangebote wie dem KinderFerienSpaß, Kräuterwanderungen, aber auch dem Theater

im Pahlhaus und dem Biosphäre-Schaalsee-Markt. Haushalten mit der Natur ist dabei unser Anliegen.

**Gibt es weitere Zukunftsprojekte?**

**Gerd Schriefer:** Wir möchten das Grenzhüs dabei unterstützen, die Qualität der Angebote zu erhöhen.

**Dafür gibt es doch ein Konzept. Können Sie die Akteure vor Ort überzeugen?**

**Gerd Schriefer:** Für die Gemeinde waren wir nicht in jedem Punkt überzeugend, hätten aber weiter sein können. Klar ist, dass das Haus sich nicht allein durch Besucherzahlen trägt. Wir brauchen weitere Angebote von inhaltlicher Qualität, die einen Bildungsauftrag erfüllen. Ein Beispiel ist der Grenzparcours am Mechowener See.

**25 Jahre Förderverein ist auch ein Grund zum Feiern. Wie schaut es aus?**

**Gerd Schriefer:** Zum Geburtstag konnten wir Projekte u. a. mit der Gesellschaft Deutscher Tierfotografen - Outdoorausstellung und Multivisionsshow - verwirklichen. In wenigen Wochen erscheint der neue Bildband über das Unesco-Biosphärenreservat Schaalsee.

**Was zeigt dieser?**

Er ist ein tolles Abbild der Landschaft und zeigt, wie sich Menschen hier engagieren und was sich hier erleben lässt. Heute gibt es deutlich mehr zu erzählen als in unserem ersten Bildband.

ANZEIGEN-EXTRA

## DER BAUPLATZ



medienhausnord

## Kinderzimmer liegen am besten im Westen

**BERLIN** Wenn es um die Verteilung der Zimmer im geplanten Eigenheim geht, sollte man die Schulzeiten der Kinder bedenken.

Denn diese halten sich in der Regel vormittags, teils bis in den Nachmittag in Kita und Schule auf. Nachmittags müssen sie dann in den Kinderzimmern Schularbeiten machen oder spielen darin. Dann sollte es dort noch ausreichend hell sein – das ist in Zimmer mit Fenstern gegen Westen eher so als mit welchen gegen Osten. Darauf weist der Bauherren-Schutzbund in Berlin hin.

Praktisch ist es in der Regel außerdem, zwei Kinderzimmer nebeneinanderzulegen. So lässt sich der Flur in das räumliche Nutzungskonzept einbeziehen, sprich als erweiterter Spielplatz nutzen, rät der Bauherren-Schutzbund. *dpa/tmn*

## Gut gewappnet für Stürme

Mit Sturmklammern optimale Windsogsicherung des Daches schaffen

**HEMER** Der Wind ist einfach unberechenbar. Und da er sich von niemandem einfach abstellen lässt, sollte man sein Dach entsprechend in Schuss halten.

Durch den Einsatz von geprüften und zugelassenen Sturmklammern des Herstellers Friedrich Ossenbergschule (FOS) stellen Planer, Dachdecker und Hausbesitzer eine solide Dacheindeckung sicher. Derart fachgerecht befestigt, fällt das Bedachungsmaterial selbst bei kräftigen Herbststürmen so gut wie nie herunter. Damit kommt man nicht nur seiner Verkehrssicherungspflicht nach, sondern bewahrt zudem sich selbst davor, dass der Wind große Löcher in das Dach und Geldbeutel reißt.

Übrigens lohnt es sich häufig, auch die Versicherung über derartige Präventionsmaßnahmen zu informieren.



Das Anbringen der Sturmklammern ist vom Fachmann schnell erledigt. FOTO: EPR/FOS

samt der erforderlichen Stückzahl bequem auf den jeweiligen Bedarf abstimmen.

Und natürlich beantworten die Spezialisten gerne alle Fragen von Hausbauern und -besitzern zum Thema Dachsicherheit. *epr*

**Kies Gewinnungsgesellschaft Lienshöft Pokrent mbH**  
Alter Postweg 2 · 19205 Pokrent  
Kieswerk: Tel.: 038874 22084  
Fax: 038874 22083  
info@kgl-lienshoeft.de  
www.kgl-lienshoeft.de

**Kieswerk Zurow**  
23992 Zurow, Rügkammer Weg  
Tel. 038422 28823 • Fax -28825  
**Wir liefern kurzfristig und in bester Qualität:**  
• Frostschutzmaterial  
• Bausande und Kiese in jeder benötigten Körnung  
• Betonzuschlagsstoffe  
• Füllböden  
• Recyclingmaterial  
**Wir entsorgen für Sie:**  
• Beton, Ziegel u. Asphaltauflage  
• Bodenaushub nach LAGA

**Sel ein Fuchs, bau mit Voß!**



Baufirma Voß GmbH

Meisterbetrieb

Dorfmitte 3, 19205 Rosenow  
Tel./Fax: 038874 22024  
0173 6023941  
www.baufirma-voss.de

**Unsere Leistungen:**  
• Abdichtungen  
• Abriss  
• Altbausanierung  
• Neubau  
• WDV-System

## BAUELEMENTE • GLASEREI

Bernd Roller

Holz - Kunststoff - Aluminium  
TÜREN - FENSTER - ROLLADEN  
FLIEGENGITTER

19205 • GADEBUSCH  
Schweriner Straße 22 (Parkplatz)  
TEL. u. FAX 03886 2775, priv. 3436

Geöffnet: Mo. 10 – 12 u. 17 – 18 Uhr, Do. 10 – 12 Uhr o. n. Abspr.

## Bollow's Bauelemente

Tischlerarbeiten - Fenster - Türen - Trockenbau  
Wintergarten - Rolladen - Insektenschutzgitter  
Zimmerarbeiten - Dachdeckerarbeiten

Lindenweg 4, 19217 Löwitz  
Telefon: 038872 60180 • Mobiltelefon: 0171 4128079  
Fax: 038872 67949 • E-Mail: G.Bollow@web.de